

## **Erfahrungsbericht – Uni Caen WS 2017/18 und SS 2018**

### **mit dem Partnerschaftsprogramm der Uni Würzburg**

Gemeinsamer Erfahrungsbericht:

- Gymnasiallehramt Mathematik, Physik und Französisch
- Gymnasiallehramt Informatik und Englisch

Der folgende Erfahrungsbericht bezieht sich speziell auf das **Partnerschaftsprogramm** mit der Universität Caen, und nicht auf das Erasmusprogramm. Aktueller Stand ist das Jahr 2017/18, es kann natürlich immer sein, dass sich Formalitäten bezüglich der Organisation im Laufe der Zeit ändern.

#### **Was bietet das Partnerschaftsstipendium?**

Das Partnerschaftsstipendium ist nicht dasselbe wie ein Erasmusstipendium. Die Laufzeit des Partnerschaftsstipendiums in Caen beträgt ein akademisches Jahr, also von September bis Mai. Zum einen bekommt man dabei das bilaterale Stipendium (300€/Monat), zum anderen wird der Sprachkurs in Caen finanziert und man bekommt ein Zimmer im Studentenwohnheim gratis dazu. (Uns haben auch Mails erreicht, in denen wir zur Zahlung vom Sprachkurs aufgefordert wurden, dies war jedoch ein Fehler. Den Sprachkurs muss man als Partnerschaftsstudent definitiv nicht bezahlen). Das alles erleichtert nicht nur den Geldbeutel, sondern erspart einem auch die lästige Wohnungssuche vor Ort. Das bilaterale Stipendium kann man monatlich in bar an der Uni abholen. Das Zimmer steht einem ab 1. September zur Verfügung, falls man früher anreist, kann man das Zimmer trotzdem schon beziehen, muss es aber anteilig bezahlen (ca. 15€/Tag).

Wen es abschreckt, gleich für zwei Semester ins Ausland zu gehen, der sollte sich bewusst machen, dass das französische Wintersemester im September beginnt und meist schon vor den Weihnachtsferien endet. Das heißt, man wäre nur 4 Monate weg. Das ist eine wirklich sehr kurze Zeit, man beginnt eigentlich erst sich richtig heimisch zu fühlen, nachdem diese 4 Monate vorbei sind.

#### **Was muss man vorher abklären (Formalitäten, Versicherung etc.)?**

Das Carré international in Caen hat uns vor dem Aufenthalt Bescheid gegeben, welche Dokumente wir bei der Ankunft dabei haben müssen. Für das Wohnheimzimmer muss man innerhalb von etwa 10 Tagen nach Ankunft eine *assurance d'habitation* vorweisen. Diese müsst ihr NICHT selbst abschließen, denn das Carré international schließt diese für euch ab. Ihr müsst diese lediglich beim Carré abholen und bei der Rezeption des Wohnheims vorlegen.

Ihr braucht auch KEINE internationale Geburtsurkunde, auch wenn ihr Mails bekommt, die das explizit verlangen.

Wirklich hilfreich in den ersten Tagen sind ausgedruckte Passbilder (selbe Größe wie für den Personalausweis) für verschiedene Dokumente.

Auch wenn ihr ein Bankkonto eröffnen wollt, wird euch vom Carré international geholfen, indem sie einen Ausflug mit allen internationals zur Bank machen.

## **Wie reist man am besten an und wie ist die Unterkunft?**

### **Anreise - Zug**

Caen ist von Würzburg aus nur mit dem Zug oder dem Auto zu erreichen. Wir sind mit dem Zug nach Caen gefahren. Es gibt eine sehr schnelle Verbindung von Frankfurt nach Paris und nach einem Bahnhofswchsel in Paris (mit der U-Bahn, dauert ca. 20-30 Minuten) kann man dann einen weiteren Zug nach Caen nehmen (man muss von Paris Est zum gare Saint Lazare). Das Umsteigen ist mit dem ganzen Gepäck zwar etwas aufwändig, aber mit der Métro oder den Bussen machbar. Man kann sich auch gleich eine carte jeune besorgen (ähnlich wie die deutsche Bahncard), da man im Laufe des Aufenthalts oft Gelegenheit hat, Zug zu fahren (zum Beispiel nach Paris, Rennes, Lyon, Rouen, Bayeux etc.).

### **Anreise - Auto**

Andere sind mit dem Auto angereist. Hier fährt man von Würzburg aus etwa 10-11 Stunden inklusive Pausen. Parkplätze bei den Wohnheimen sind in der Regel ausreichend vorhanden. Für Ausflüge vor Ort ist ein Auto natürlich ein großer Vorteil.

### **Unterkunft - Wohnheim**

Das Zimmer war direkt auf Campus 1 (d.h. bei den sprachlichen, juristischen Fakultäten etc.) und auch sehr nahe an der Innenstadt (ca. 10-15min zu Fuß in die Innenstadt bzw. 5min mit der Tram). Da ich Mathe- und Physikvorlesungen hörte, musste ich täglich zu Campus 2 fahren. Dies war überhaupt kein Problem, da eine Tram direkt vor meiner Haustür startete und alle 8 Minuten zu Campus 2 fuhr (die Fahrzeit betrug ca. 15min). Die Tram wird jetzt jedoch erneuert und deshalb fahren bis Ende 2019 Busse. Will man mit Bus/Tram fahren, muss man aber etwas mehr Zeit einplanen als wir das in Deutschland gewohnt sind, da es gerne zu Verspätungen oder Ausfällen kommt.

Direkt auf Campus 1 in Laufdistanz lagen die Mensen (auch die Abendmensa) und die Cafeteria. Das Mensaessen fanden wir beide um einiges besser als in Würzburg und vor allem preiswert (für 3,25€ erhält man eine Vor-, eine Haupt- und eine Nachspeise).

Zum Zimmer: Die Zimmer in Bâtiment D hatten 9m<sup>2</sup>, inkl. Bad., aber ohne Küche oder Kochnischen. Wir fanden die Zimmer für 9m<sup>2</sup> erstaunlich geräumig. Im Laufe der Zeit gewöhnt man sich wirklich an die Größe. In manchen Zimmern kommt man vom Bett sogar an den Kühlschrank. In jeder Etage im Wohnheim befand sich eine Küche, die nur mit Herdplatten und einer Spüle ausgestattet ist, weshalb man sich zunächst Töpfe, Besteck etc. kaufen musste. Im Zimmer ist ein LAN-Anschluss, deswegen ist es sehr wichtig ein Lan-Kabel mitzunehmen, denn WLAN gibt es im Gebäude nicht. In meinem Zimmer war alles vorhanden, was man braucht, d.h. Bett, Kühlschrank, Schreibtisch, Hocker (holt euch einen Stuhl mit Lehne aus der Küche, ein Hocker als Schreibtischstuhl ist sehr unbequem 😊) und Bettwäsche (Frostbeulen wie ich sollten sich jedoch eine dicke Decke oder einen Schlafsack mitnehmen, da nur zwei Wolldecken und 2 Laken vorhanden sind).

In dem Gebäude waren viele andere internationals, weshalb man sich auch spontan immer wieder mit Leuten treffen konnte. In den Gebäuden wohnen aber auch Franzosen. Vor dem Gebäude ist auch eine große Wiese, auf der man picknicken, sich unterhalten oder Fußball spielen kann. Im Bâtiment befindet sich außerdem ein Musikraum zum üben, Lernräume, ein Kicker etc.. Außerdem befinden sich im Gebäude nebenan auch Waschmaschinen und mehrere Trockner, die mal mehr und mal weniger gut trocknen. Wenn man außerhalb der Rush-hour kommt, ist auch meistens eine Maschine frei.

## **Wie ist die Uni in Caen?**

Das Konzept einer französischen Uni unterscheidet sich stark vom deutschen System, da es viel verschulter ist. Die Franzosen befinden sich in kleinen Klassen und bekommen so auch am Anfang des Semesters einen festen Stundenplan, dem alle folgen.

Bei der Erstellung des Stundenplans gibt es je nach Studiengang andere Schwierigkeiten. Am besten ist es wahrscheinlich, sich einen Studiengang und ein Semester auszusuchen und dann dem Kurs das ganze Semester zu folgen. Da ich Lehramt mit 3 verschiedenen Fächern studiere, wollte ich das jedoch nicht. Deswegen habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, mir meinen Stundenplan – wie in Deutschland gewohnt, selbst zu erstellen. Das hat jedoch viele Probleme mit sich gebracht. Da diese Option im französischen System nicht vorgesehen ist, war ich nicht von Anfang an zu allem angemeldet. Auf der Seite der Science konnte ich nach einigem Suchen die verschiedenen Stundenpläne von Mathe und Physik finden (L1 (Licence = Bachelor)-M2 (M=Master)) und habe mir damit dann einen Stundenplan erstellt. Die Französischvorlesungen waren noch nicht digital verfügbar, deswegen musste ich in einem Gang einzeln die Aushänge lesen und so meinen Stundenplan vervollständigen. Das Problem hierbei war, dass es keine einheitliche Kurslänge gibt, von 1h bis 3,5h war alles dabei. Da es auch die akademische Viertelstunde nicht gibt, ist es fast unmöglich, einen überschneidungsfreien Stundenplan zu erstellen.

Stellt euch am Anfang bei der Stundenplanerstellung also auf ein riesiges Organisationschaos ein. Dazu tut auch die Uni ihr übriges. Am Ende kommt man aber dennoch ans Ziel.

Auch die Vorlesungen kann man kaum mit denen in Deutschland vergleichen. Wer geglaubt hat, unsere Vorlesungen wären lehrerzentriert und nur ein vorgelesenes Skript, der war noch nie an einer französischen Uni. Trotzdem ist es sehr schön einmal einen Einblick in andere Lehrmethoden zu haben. Das deutsche System schätzt man dafür danach umso mehr. Vorlesungen dauern in Frankreich üblicherweise nicht 1,5, sondern volle 2 Stunden.

## **Wie ist es generell, ein Jahr in Caen zu verbringen?**

Wir als internationals wurden in der Normandie herzlich empfangen. Schon am Einführungstag bekamen wir eine Begrüßung mit Cidre im Rathaus. Auch allgemein waren die Menschen sehr offen und interessiert. Bemerkte beispielsweise eine Person auf dem Markt, dass man Ausländer ist, wurde man gleich in ein Gespräch verwickelt. Auch in der Uni fand man immer Leute in seinem Kurs, mit denen man sich gut verstand. Natürlich hat man aber auch sehr viel mit den anderen internationals gemacht. Dafür sorgte schon ab Beginn des Semesters das EIC-Team, das mindestens einmal in der Woche eine Veranstaltung organisierte. Dazu gehören Bar- oder Clubabende, Ausflüge in die Umgebung und weitere lustige Aktivitäten. So gibt es einmal im Semester den Appartathlon, bei dem man in Gruppen durch Caen läuft und Vor-, Haupt- und Nachspeise in einer jeweils anderen Wohnung isst. So lernt man schnell neue Leute und auch die normannischen Spezialitäten kennen und bekommt gleichzeitig einen Eindruck von den verschiedensten französischen Wohnungen.

## **Fazit**

Insgesamt muss man sagen, dass wir ein wunderschönes Jahr mit vielen Ausflügen erlebt haben (Paris, Bordeaux, Toulouse, Rennes, Lyon, St. Malo, Mont St. Michel, Marseille etc.). Darüber hinaus haben wir beide viele tolle Leuten aus ganz unterschiedlichen Nationen kennengelernt, die man sonst nie getroffen hätte und die man auch nicht wieder verlieren möchte. Außerdem haben sich unsere Französischkenntnisse natürlich stark verbessert, egal ob beim Lesen, Filme schauen oder der alltäglichen Kommunikation - alles ist ohne Einschränkungen möglich. Caen an sich hatte für uns auch die perfekte Größe, etwas kleiner als Würzburg, mit vielen kleinen Bars für den Abend oder Cafés

zum Brunchen. Wir werden die Zeit in Caen unser Leben lang nicht vergessen und sind wirklich froh, dass wir das ganze Jahr geblieben sind. Viele, die nach einem Semester wieder gehen mussten, wären am liebsten dageblieben. Es gab sogar zwei Leute, die ihren Aufenthalt spontan um ein Semester verlängert haben. Alles in allem können wir Caen also herzlich empfehlen!

Wenn ihr noch weitere Fragen habt, könnt ihr euch gerne bei uns melden 😊

[brandl.theresa@googlemail.com](mailto:brandl.theresa@googlemail.com)  
[marcsteigerwald@gmx.de](mailto:marcsteigerwald@gmx.de)